**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 6 (1930-1931)

**Heft:** 14

**Rubrik:** Toten-Liste

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

wären. Nach längerer Diskussion ergab es sich, dass er unter «dieser» die wehrfähige Mannschaft der Ajoie, von Pruntrut und Umgebung, verstund. Ich bedeutete ihm, dass diese Wehrmänner schon irgendwo im Dienst ständen — Fankhauser aber erklärte ernsthaft und langsam, dass er hier kein Land habe und dass er der Meinung sei, dass jeder «sein» Land zu verteidigen habe; seines liege im Fankhausgraben. Worauf ein Melker bemerkte, dass er in diesem Falle wohl heimkehren dürfte, er habe gar kein Land . . . . Es war nötig, in dieser Stunde die mangelhafte staatsbürgerliche Erziehung der beiden souveränen Bürger zu ergänzen; da diese Ergänzung mit dem nötigen Salz, das unsere vaterländische Sprache zur Verfügung stellt, gewürzt wurde, gelang diese Korrektur vernachlässigter Schulbildung. Allerdings — es musste mit schwerem Geschütz aufgefahren werden und zimperlich durften weder Lehrer noch Schüler sein. . . . (Fortsetzung folgt.)

## Toten-Liste

† Oberleutnant Robert Waeckerlin.

Nach einem Grippe-Anfall, der sich später zur Brustfell- und Lungenentzündung steigerte, starb am 6 März a. c. im Rotkreuz-Spital in Zürich der Instruktionsoffizier der Infanterie, Oberleutnant Robert Waeckerlin, im Alter von 30 Jahren.

Kamerad Waeckerlin stammte aus dem Klettgau; er war Bürger von Siblingen, wo seine Vorfahren Landwirtschaft betrieben. Er besuchte die Volks- und Sekundarschule in Schaffhausen und nachher noch fünf Semester Handelsschule der Kaufmännischen Vereine Zürich und Schaffhausen. Nach Beendigung einer mehrjährigen Lehrzeit arbeitete er in verschiedenen Stellungen als Kaufmann. In seinem Blut lag aber von den Ahnen her die Freude am Leben in der frischen Luft und an der Arbeit draussen in der schönen Natur. Schon früh ein eifriger Kadett, entspross in ihm bald die Begeisterung für militärisches Wesen. So ersuchte anno 1914 der kaum 13-jährige seinen Vater, er möge ihn beim Militärdepartement als Freiwilligen anmelden, um mit unseren Truppen an die Grenze ziehen zu können. Im Alter von 14 Jahren erstellte er eine Ordre de Bataille unserer Armee in Farben, je nach der Waffengattung, wobei er die Namen der Kommandanten bis zum Regiment hinzuschrieb. So war es ganz begreiflich, dass er nach Absolvierung der normalen Dienste, um Mitr.-Offizier zu werden, vom Jahre 1925 an sich zur Infanterie-Instruktion meldete. Nach mehreren Aspiranten-Jahren auf verschiedenen Waffenplätzen, besonders auch in den Telephonschulen in Freiburg, erfolgte Ende 1928 die definitive Wahl als Instruktionsoffizier der Infanterie in der 5. Division. Vom Jahre 1931 an war die Verwendung und Versetzung in die Schiessschulen nach Wallenstadt vorgesehen. Truppendienst machte Waeckerlin zuerst bei der Mitr.-Komp. II/28, dann bei IV/70, seit 1927 beim Reg. 28, wo er die Funktion des Telephon-Offiziers übernahm. Oberlt. Waeckerlin genoss die Achtung seiner Vorgesetzten und Untergebenen. Gegen unten gerecht, sachlich, ruhig, belehrend, wohlwollend, brachte ihm seine gründliche, zuverlässige, unermüdliche, kenntnisreiche dienstliche Arbeit die Schätzung aller Vorgesetzten. Klar, gerade, aufrecht und bescheiden war sein Wesen und Charakter; in ihm personifizierte sich der treue Kamerad. Es ist kein Zweifel, dass dem leider so früh abberufenen Offizier eine schöne Karriere offengestanden wäre.

Die militärische Bestattung fand am 10. März, nachmittags, in Zollikon statt. Die unter Oberstlt. Rieter stehende Infanterierekrutenschule in Zürich stellte die Truppen-Begleitung und die Trauermusik. Viele Offiziere von der Instruktion, vom Reg. 28, sowie andere Kameraden scheuten das heftige Schneegestöber nicht, zum letzten Gang mit dem lieben Dahingeschiedenen anzutreten, nein, denn zum Abschiednehmen herrschte grad das rechte Wetter. In der Kirche Zollikon sprach Pfarrer Kappeler trostreiche und tiefempfundene Worte. Oberstlt. Hegetschweiler entbot den letzten Gruss des Regiments 28, dann setzte sich der Zug wieder in Bewegung zur Ruhestätte im Friedhofe. Dort ergriff Pfr. Kappeler nochmals das Wort zu einem kurzen Gebet. Im Namen des Instruktionskorps, der Schießschule in Wallenstadt, der Militärschule am Polytechnikum, in welcher Oberlt. Waeckerlin zwei Semester absolvierte, sprach Oberstlt. Curti. Dann liessen Unteroffiziere den Sarg ins kühle Grab hinunter gleiten. Fahne und Wehr senkten sich und, vom Schneegestöber gedämpft, erklangen die drei Salven. —

Der trauernden Witwe, den tiefbetrübten Eltern und Geschwistern entbieten wir herzliches Beileid. Dich aber, treuer Kamerad, der Du aufrecht wie eine Bergtanne im Leben standest, bis Dich der Sturm knickte, werden wir bis an unser Lebensende in treuem Andenken bewahren.

«Seele, wohin dein Flug? — Ueber Berg und Tal mit dem Wolkenzug, — mit dem Sonnenstrahl durch die Lüfte weit — in die Ewigkeit!» (A. O.)

---

**Opinions.**

## Le défense nationale.

Dans une localité de la plantureuse Argovie, à Graenichen, près d'Aarau, un colloque courtois entre partisans et adversaires de l'armée eut lieu à la fin de l'an dernier. La cause de celle-ci fut soutenue par son chef suprême, le conseiller fédéral Minger, et un des représentants les plus notoires du parti socialiste aux Chambres, le conseiller national Schmid, se fit le défenseur de la thèse adverse devant une assistance composée en grande majorité de ses amis politiques, puisqu'il s'agissait d'une assemblée socialiste,